

ihn bergen. In einem Waldtale bei Szybeny fand er fern der Heimat, aber inmitten der Natur, die er so sehr geliebt, seine letzte Ruhestätte.

Viel hat der so jäh aus dem vollen Schaffen Herausgerissene den Rheinländern, manches auch uns Westfalen gegeben. Seine Werke werden die Zeiten überdauern, dem Menschen und Freunde wollen wir ein treues Gedenken bewahren.

Münster, im Oktober 1917.

Otto Koenen.

Ricke mit Perückengeweih.

Von Rud. Koch, Münster.

Unser Rehbock trägt, wie alle männlichen Cerviden, ein Geweih — das in der Jägersprache „Gehörn“ genannt wird —, während sich beim weiblichen Reh (Ricke) keine Geweihbildung findet. Nur in sehr seltenen Fällen trägt auch die Ricke ein Geweih, das in der Regel lediglich aus den mit Haut überzogenen Rosenstöcken besteht. Von derartigen Fällen habe ich im Laufe der Jahre aus der hiesigen Gegend wohl gegen 20 Mal Kenntnis erhalten. Ausnahmsweise kommt aber auch die Geweihbildung zur Vollendung; es sind Stücke bekannt geworden mit regelrecht ausgebildeten Stangen, die aber meistens nicht gefegt werden, sondern im Bast bleiben. Ricken mit vollendetem Geweih sind mir mit Bestimmtheit hier nicht zu Gesicht gekommen.

Am 27. August 1916 wurde bei Drensteinfurt eine Ricke erlegt, die ein sehr eigentümliches, interessantes Geweih trug. An der einen Seite ist nur ein etwa vier Centimeter langer, mit Haut überzogener Rosenstock entstanden, während sich auf dem anderen Rosenstock ein perückenähnliches Gebilde entwickelt hat, das in Größe und Form einer mittelstarken Kartoffel gleicht und, wie alle Perückengeweihe, mit Bast überzogen ist.

Die Ricke wurde vom Rentner H. Jeimann erlegt, der mir folgendes mitteilte: „Ich hatte das Stück zwei Jahre beobachtet und nie gesehen, daß es Kitzen führte. Wenn das Tier schreckte, war der Ton genau so hart, als wenn ein alter Bock schreckt. Da ich nun im festen Glauben war, einen Perückenbock vor mir zu haben, machte ich schließlich den Finger krumm. Es war ein sehr schweres Stück. Geschlechtsteile äußerlich normal. Ferner fand ich bei der Ricke einen Haken¹⁾.“

Beim Rehbock kommen Perückengeweihe in nicht gar zu seltenen Fällen vor, bei der Ricke ist mir während meiner langjährigen Tätigkeit ein derartiger Fall nicht bekannt geworden. Die Ricke war gut bei Wildpret, und es handelte sich ohne Frage um ein sehr altes Tier, denn das Gebiß, namentlich die Schneidezähne, waren ungemein stark abgenutzt.

¹⁾ Haken werden die Eckzähne genannt, die sich beim Rothirsch stets bei beiden Geschlechtern finden. Beim Reh sind sie sehr selten und oft nur einseitig entwickelt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahresbericht des Westfälischen Provinzial-Vereins für Wissenschaft und Kunst](#)

Jahr/Year: 1916-1917

Band/Volume: [45_1916-1917](#)

Autor(en)/Author(s): Koch Rudolph

Artikel/Article: [Ricke mit Perückengeweih. 80](#)